

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattkiosk.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postleitzettelkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Einzelpreise: Durch den Verlag bezogen: Mtl. 3.50 monatlich, Mtl. 11.40 vierstudiärließlich, ohne
Traglohn; durch die Post bezogen: Mtl. 4.75 monatlich, Mtl. 14.25 vierstudiärließlich, ohne Post-
porto. — Bergebotstellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
treiber keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Geburtszeit:

Tagblattkiosk" Nr. 6655-55.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonnags.
Postleitzettelkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Donnerstag, 12. August 1923.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 373. • 68. Jahrgang.

Hynhe und Minst.

Am Sonntag sind Lloyd George und Millerand wieder in Hynhe zusammen getreten, um zu der durch den Zusammenbruch Polens geschaffenen schwierigen Lagestellung zu nehmern. Diese Verhandlungen haben längere Zeit im Anspruch genommen, als man zuerst annahm, und wenn man es täuscht, sind auch hier die Bewegungen in der Beurteilung der Lage, die zwischen der englischen und der französischen Politik bestehen, zum Ausdruck gekommen. Es wäre töricht, diese Begegnung in den Unschauungen leugnen zu wollen, aber es wäre genau so töricht, von diesen Vorgängen irgend etwas für Deutschland zu erhoffen. Nach immer hat es sich gezeigt, dass sowohl auch die Unschauungen innerhalb der Entente über Vorgänge in der Weltpolitik auseinander gingen, doch in entscheidenden Fragen sehr schnell eine Einheitsfront hergestellt wurde. Zweifellos ist Lloyd George immer für eine Politik der Verständigung mit der Sowjetregierung eingetreten, aber durchaus nicht aus irgend einer Begeisterung für Lenin oder Trotsky heraus, sondern aus sehr realpolitischen Erwägungen.

Das große Druckmittel der Sowjets auf England ist die Lage in Mesopotamien und Persien, oder kurz gesagt im Vorland von Indien. In London verkennt man die Gefahr, die sich aus einem bolschewistischen Persien für Indien ergibt, durchaus nicht, und man versucht mit lebhafter Unterkunft, wie die bolschewistische Propaganda in Persien Fortschritte macht, so dass die Ausrufung der persischen Republik durchaus im Bereich der Möglichkeiten liegt. Mit Sorge steht man auch auf Konstantinopel und auf die nationalistische türkische Bewegung Kemal Pascha. Erst unlängst wurde von einer bolschewistischen Zeitung berichtet, dass die Sowjets den revolutionären Komitees der Türkei in Persien und in China bedeutende Summen zur Verfügung gestellt haben. In dem betreffenden Blatt wurde sehr eingehend der Gedanke besprochen, dass die russische Armee gezwungen sein werde, die Orientvölker von der Jahrhundertlangen Vorherrschaft der Engländer zu befreien. Dürfte bis dahin auch noch viel Zeit vergehen, so ist es andererseits doch begreiflich, dass man in England die bolschewistische Gefahr nicht auf die leichte Schulter nimmt besonders nicht in einem Augenblick, wo Russland auf dem polnischen Boden die Stärke seiner Heeretruppen der Welt vor Augen führt.

Dieser Gefahr glaubt Lloyd George eher durch eine Verständigung als durch kriegerische Mittel Herr werden zu können. Auch der englische Feldmarschall Henry Wilson stand bislang auf einem sehr steifen Standpunkt gegenüber der Durchführbarkeit einer Offensive gegen Sowjetrußland. Man erinnert sich in London nicht gerne der Misserfolge an der Murmansküste oder der Niederlagen des Generals Judenitsch und anderer von der Entente unterstützter Führer in Russland. Man weiß auch nur zu genau, dass eine solche Expedition gegen Russland vielleicht mit bescheidenen Mitteln anfangen würde, dass aber der Uniontag immer mehr wachsen müsste, so dass man heute nicht in der Lage ist, auch nur annähernd angeben zu können, welcher Aufwand schließlich erforderlich sein würde. Maßgebend dürfte aber vor allem sein, dass jetzt eine militärische Aktion zur Rettung Polens zu frist läuft.

Die Ergebnisse von Hynhe sind offiziell noch nicht bekannt geworden. Die mit Spannung erwarteten Erklärungen Lloyd Georges im englischen Unterhaus waren recht allgemein gehalten. Viel mehr als eine Übereinstimmung darüber, dass die Ostseeblockade erneuert werden soll, scheint bei den Beratungen, zu denen die bekannten militärischen Sachverständigen hinzugezogen waren, jedesfalls nicht herausgekommen zu sein. Die Neigung zu einer militärischen Unterstützung dürfte auch dadurch einen Dämpfer bekommen haben, dass Italien nicht geneigt ist, sich an einer militärischen Intervention zu beteiligen. Jedenfalls erstrebt auch die italienische Politik seit langerer Zeit eine friedliche Verständigung mit den Bolschewiken. Ob die Blockade die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz in nennenswerter Weise beeinflussen kann, muss beurteilt werden. Die Abhängigkeit Russlands vom internationalen Handel ist heute so vollkommen durchgesetzt, dass die Blockade kaum noch etwas für die Sowjetregierung zu verschlechtern vermag. Daneben ist in Hynhe der Gedanke an eine Defensivfront der Randstaaten aufgetaucht. Aber auch das würde eine sehr problematische Maßnahme darstellen. Die Randstaaten mit Ausnahme von Finnland haben mit der Sowjetregierung Frieden geschlossen, daher ist es kaum anzunehmen, dass sie sich irgendwie gegen Russland verwenden lassen werden. Zum Teil besteht dabei zwischen ihnen und den Polen die östlichsten Gegenseiten, so dass Litauen zum Beispiel sicherlich nicht der Sowjetregierung Komit auflegen würde, um die Position seines Feindes Polen zu

stärken. Alle Nachbarstaaten Polens ohne Ausnahme legen genau wie das Deutsche Reich den größten Wert auf ihre Neutralität. Zwischen Österreich und der Tschechoslowakei haben in diesen Tagen erste Verhandlungen über diese Frage stattgefunden, und es ist sicher, dass auch Jugoslawien den Abmachungen beitreten wird, da es ebenso wie Österreich und die Tschechoslowakei auf keinen Fall an einem Kriege gegen Russland teilnehmen will. Auf einem ähnlichen Standpunkt steht auch Rumänien und nur das reaktionäre Ungarn hat sich zu Hilfeleistungen für Polen bereit erklärt.

Unter diesen Umständen dürfte die Entente alles daran setzen, um in Minsk eine Verständigung zwischen Warschau und Moskau zu erreichen. In Moskau scheint man einer solchen Verständigung heute nicht abgeneigt zu sein. Die Sowjetregierung ist überzeugt, dass die von den Alliierten angestrebten Ziele in Minsk erreicht werden, wenn sie ehrlich gemeint sind. Moskau sagt ja selbst die volle Unabhängigkeit Polens zu. Die Roten Truppen sollen sich auf die vom Obersten Rat am 3. Dezember 1918 bestimmte Demarkationslinie, die neuerdings von Lord Curzon in seiner Rede an Tschitcherin vom 20. Juli wiederholt wurde, zurückziehen. Gleichzeitig wird auch die Stärke der Sowjettruppen an der Demarkationslinie herabgesetzt. Aber das alles nur, wenn Polen die Waffenstillstandsbedingungen annimmt, die sich in der Haupthandlung mit der Herauslösung der Streitkräfte befassen, und wenn sich außerdem die Ententemächte verpflichten, das Vorgehen gegen die Sowjetarmee sofort einzustellen und nirgends mehr einen Druck gegen Russland auszuüben. Zu bedenken ist allerdings, dass der Friede von Minsk auch von den Sowjettruppen beeinflusst wird, die sich in einem starken Siegesrausch zu befinden scheinen und anscheinend nicht ohne weiteres gewillt sind, das jetzt Errungene preiszugeben.

Lloyd Georges Erklärungen im Unterhaus.

Mr. London, 11. Aug. (Drahtbericht.) Lloyd George lagte im Unterhaus in Anwesenheit von Krasin und Kamenski, die in einer Rede den Verhandlungen bewohnten, er wollte heute eine Erklärung abgeben über den Ernst der Lage in Mitteleuropa, denn er habe versprochen, bevor er sich zu irgend einer Handlung verpflichtete, dem Unterhaus davon Kenntnis zu geben. Er habe noch die Hoffnung, dass der Friede aufrecht erhalten werden könne. Die Session wird aber Ende der Woche geschlossen und deshalb sollte man noch gewisse Maßnahmen treffen, die man unter bestimmten Umständen annehmen wird. Er bedauerte, dass die polnische Offensive trotz der Warnung Frankreichs und Englands aufgenommen worden sei. Eine schwierige Lage würde entstehen, wenn die Bolschewiken auf ihren Bedingungen bestehen würden, die die Unabhängigkeit Polens als eine freie Nation nicht garantieren. Der Völkerbund könnte nicht gleichgültig bleiben, wenn eines seiner Mitglieder durch eine militärische aggressive Regierung wie die der Sowjet, in seiner Existenz bedroht sei. Die Lage sei ernst und deshalb müsse man jedes Wort abwägen, das man gebrauche. Es sei unvermeidbar mit den militärischen Rechten, dass irgend eine Macht die Vernichtung einer anderen Macht als Strafe für einen Angriff ihrer Regierung verlange. Er habe noch etwas zu sagen zugunsten der Bedeutung Polens. Die Unabhängigkeit Polens und seine Existenz als unabhängige Nation bilde einen wesentlichen Teil des Friedensgebäudes Europas und eines der Nationen, die an der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens interessiert sei, könne sein Verschwinden gleichgültig lassen. Eine neue Aufteilung Polens sei nicht nur ein Verbrechen, sondern bedeute auch eine Gefahr. Das müsse man als Grundlage der englischen Politik festhalten.

Lloyd George brach sodann von dem den polnischen Vertretern in Soz abgegebenen Vertrag und von den Ergebnissen, die zur Ablehnung der vorgeschlagenen Waffenruhe geführt haben. Das Ziel der in Soz festgelegten Politik der Alliierten sei, einen Frieden, gegründet auf der Unabhängigkeit eines ethnographischen Polens, herzustellen. Ein anderes Ziel hatten sie nicht. Das sei der einzige Zweck der Verhandlungen über Polen gewesen. Am Montag hätte die Waffenruhe eintreten und am Mittwoch hätten die Polen über den Frieden verhandeln sollen. Man solle doch England wegen dieser Differenzen von Montag zu Mittwoch nicht in den Konflikt verwickeln. Wird in Minsk ein Ergebnis erzielt, dann wird man nicht ei greifen, um irgend eins für Polen annehmbares Abkommen umzustossen.

W. T. P. London, 11. Aug. (Drahtbericht.) In der gefürchteten Unterhausrede fragte Gillett, wie sich Amerika zur Ausübung des wirtschaftlichen Drucks auf Russland stelle. Lloyd George erwiderte: Es wird ein Appell an Amerika gerichtet, da es an der Schaffung des polnischen Staates mitbeteiligt gewesen sei.

Deutschland und die Blockade Russlands.

Mr. Berlin, 11. Aug. Zu der Meldepunkt, dass seitens der Alliierten momentan auch Deutschland zur Mitwirkung an der Blockade gegen Russland aufgefordert werden würde, heißt es im "B. T.": Deutschland sei keine Neutralität erklärt; die Teilnahme an der Blockade wäre ein Verstoß gegen das Neutralitätsprinzip, der sicherlich nicht begangen wird. Das Blatt meint ferner, bei den verständigen Leuten breche sich offenbar die Ansicht Bohn, dass man die wirren Verhältnisse in Mitteleuropa gar nicht ohne Deutschland ehren könne.

Die "Kreuzzeitung" meint zu der Frage der Teilnahme Deutschlands an der Blockade: Für derartige Pläne, deren Galt zu Lande von der Entente fast allein Frankreich zu fallen würde, ist die Zeit vorbei. Die Blockade zur See ist wichtiglos, da die Handelsbesiedlungen ja überhaupt noch gar nicht in Gang gekommen sind.

Die russische Antwort in Warschau eingetroffen.

Br. Warschau, 11. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Soeben verbreitet sich das Gericht, im heutigen Generalstab sei die Antwort der Sowjetregierung auf die jüngste polnische Note eingelaufen. Bei Abgang dieses Telegramms tagte der Ministerrat, der angeblich über die Antwort der Sowjetregierung beriet.

Der polnische Heeresbericht.

Mr. Kopenhagen, 10. Aug. Nach einem Telegramm aus Warschau wird heute amtlich mitgeteilt: Feindliche Reiterabteilungen überflogen einen Druck auf die Polen aus in Richtung Rawicz. Ciochanow wurde heute besetzt. Nordlich von Rawicz griff der Feind in westlicher Richtung an. Die Polen warfen den Feind aus Radzikow und erbeuteten eine Batterie Geschütze sowie Maschinengewehre. Bei Kołtowice und Koszalkow brachten polnische Abteilungen dem Feind eine Niederlage bei, machten dabei 400 Gefangene und erbeuteten Maschinengewehre und ein Regimentsschild. Lenniowski ist zurückgetreten und wurde durch General Sotnikowski ersetzt.

Die Massenflucht aus Polen.

Mr. Berlin, 11. Aug. Nach Zeitungsmeldungen aus Danzig davont die Massenflucht aus Polen fort. Bis jetzt sind über 10.000 Personen aus Polen in Danzig angekommen. Inzwischen wird von den Russen der allgemeine Angriff auf Warschau vorbereitet.

Trotz über den Wiederausbau Europas.

Br. Berlin, 11. Aug. (Eig. Drahtbericht.) In der Schlussrede der Moskauer Konferenz der Dritten Internationale erklärte Trotski in einer Rede u. a.: Eine Wiederaufrichtung Europas sei ohne die russischen Rohmaterialien und das russische Volk unmöglich, ebenso unmöglich sei allerdings der Wiederausbau Europas ohne die deutsche Technik und ohne die deutsche Arbeiterklasse.

Die Forderungen der bolschewistischen Blätter.

Mr. Kopenhagen, 11. Aug. "Berlingske Tidende" meldet aus Helsingør, dass dort eingetroffene russische Zeitungen heftig bewart, dass die bolschewistischen Blätter in Petersburg gegenüber Polen einen weit härteren und unverhönlidheren Ton annehmen als die Regierungspartei in Moskau. Die Petersburger Blätter forderten, dass das bürgerliche Polen vollständig vernichtet und Warschau befreit werden sollte; die Moskauer Blätter dagegen erklärten, dass die Sowjetregierung sehr wohl mit dem bürgerlichen Polen Frieden schließen könne und dass es im Hinblick auf die allgemeine Weltlage wünschenswert wäre, wenn dies geschieht.

Die Vereinigten Staaten gegen Polen.

Mr. Paris, 10. Aug. Nach einem Telegramm des "Echo de Paris" aus Washington wird als Ergebnis der Beratungen im Weißen Haus, an denen Wilson, Staatssekretär Colby und die Unterstaatssekretäre Davis und Bainbridge teilgenommen haben, eine Erklärung veröffentlicht, in der gesagt wird, die russische Armee sei nicht bolschewistisch, sondern sie sei eine russische Armee, deren Generalstabsschef Brusilow einer der bedeutendsten Offiziere des alten Regimes sei. Die Russen verfolgten keine territoriale Eroberungen und man müsse angestecken, dass sie die Souveränität Polens nicht antasten wollten. Die Amerikaner wünschten die russischen Gebiete sicherrustellen, bis das russische Volk seine inneren Angelegenheiten geordnet habe. Dadurch hofften die Amerikaner, die Wiederherstellung des Friedens und die Ordnung in Russland zu beileben. Das Blatt schreibt zum Schluss, dass also die Vereinigten Staaten gegen Polen Stellung genommen hätten.

Keine Mobilisation in Ungarn.

Mr. Budapest, 11. Aug. (Drahtbericht.) Gegenüber einer Mobilisation in Ungarn wird von amtlicher Seite erklärt, dass eine Mobilisation nicht angeordnet wurde und dass auch die Voraussetzungen dazu fehlen würden. Ungarn verfüge heute nicht einmal mehr über Kriegsmaterial, durch das der dringendste Bedarf der durch die Entente genehmigten Armee gedeckt werden könne. Eine Mobilisation wäre aus diesem Grunde unmöglich.

Ein neuer Zwischenfall im deutschen Konsulat in Tiflis.

Br. Berlin, 11. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die energischen Genugtuungsforderungen der deutschen Regierung bezüglich der Ermordung des deutschen Konsuls Wustrow in Tiflis scheinen bei der russischen Regierung nicht allzu großen Einindruck gemacht zu haben. Nach dem Tod Wustrows batte der deutsche Arzt Dr. Schaefer die Amtsgehilfen des Ermordeten übernommen und wollte darangehen, die Munition und Waffen, die sich im Konsulatgebäude befanden, zu zerstören. Die Führer der russischen Emigranten und russische Offiziere drängten in das Konsulatgebäude ein, überwältigten die Deutschen, schleppten die Waffen fort, hielten Schuss über 12 Stunden gefangen, unterhielten das ganze Konsulat und raubten alle Waffen. Die russische Regierung suchte die Angelegenheit nun omissis, als ob es sich um eine polizeiliche Mordregel gehandelt habe, um die gefährliche Vernichtung der Munition durch Schuss zu verhindern. Die deutsche Regierung beantragte den Geschäftsträger in Teheran, telegraphisch, der russische Regierung ihre Entschuldigung über den neuen Zwischenfall auszusprechen, sowie die russische Regierung darauf aufmerksam zu machen, dass trotz seiner gegenwärtigen Ohnmacht Deutschland noch genug Machtmittel zur Verfügung stehen, um siebene Genugtuung zu verhaffen.

Berufung des Geheimrats Göppert in das Ministerium des Auswärtigen.

zu Paris, 10. Aug. Havas meldet, der Vorsitzende der deutschen Delegation, Göppert, sei nach Berlin zurückgekehrt, wo er einen Posten im Ministerium des Auswärtigen übernehmen werde. Sein Nachfolger in Paris werde demnächst ernannt werden. Inzwischen sei Herr v. Wedel, Regierungsrat bei der deutschen Gesandtschaft in Paris, vorläufig mit dem Vorsitz der deutschen Delegation betraut.

zu Paris, 11. Aug. Die deutsche Friedensdelegation in Paris veröffentlicht folgende Note: Es ist falsch, daß sich die Delegation, die mit der Friedenskonferenz in Beziehung stand, aufgelöst habe. Allerdings ist der Chef Göppert nach Berlin zurückgekehrt, wo für ihn ein Posten im Ministerium des Auswärtigen steht. Sein Nachfolger wird aber demnächst ernannt werden. Die Funktionen bestehen in terminisch der Botschaft v. Wedel in Paris.

Dr. Söll in Tokio eingetroffen.

Br. Berlin, 11. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Dr. Söll ist in Tokio eingetroffen und hat die Geschäfte des Botschafters übernommen. Der Empfang bei Presse und Behörde war sehr freundlich.

Die Auflösung der Brigade Döberitz.

zu Berlin, 11. Aug. Über die Auflösung der Brigade Döberitz wird mitgeteilt: Die Brigade Döberitz wurde im Frühjahr 1920 aufgebaut als bewegliche Reserve. Es war beabsichtigt — ruhige Tage vorausgesetzt — sie zunächst bis zum Herbst 1920 bestehen zu lassen. An eine dauernde Einrichtung war nicht gedacht. Das Diktat von Spa bedrohte den Plan. Bei einem Heeresbestand von 100 000 Mann ist es nicht möglich, in dieser Form eine starke Reserve aufzustellen, da die Zahl der Verbände so gering ist, daß die Aufstellung von Reserven nicht mehr möglich ist. Da wir schon am 1. Oktober 100 000 Mann entlassen müssen, muß die Umbildung des Heeres sofort in Angriff genommen werden, d. h. die über 100 000 Mann hinausgehenden Verbände müssen umgehend zusammengestellt werden. Es beginnt nun sofort ein großer Versammlungsprozeß. Voraussetzung für die Regelung ist, daß die Truppen, die sämtlich von der Umbildung betroffen werden, sofort in ihre alten Garnisonen zurückkehren. Da die Brigade Döberitz aus Formationen aus allen Wehrkreisen zusammengesetzt ist, so war eine Umbildung derselben an Ort und Stelle unmöglich. Niemand bedauert es mehr als der Reichsminister und der Chef der Heeresleitung, daß diese notwendige Truppe aufgelöst werden mußte, die in hervorragender Weise an dem Aufbau unseres Heeres gearbeitet hat.

Streit wegen des Steuerabzugs.

Bb. Dresden, 10. Aug. In der Dresdener Metallindustrie streiten eine Anzahl Betriebe, da die Übernahme des Steuerabzugs von den Betriebsleitungen verweigert wurde.

Der österreichische Friedensvertrag unterzeichnet.

W. T.-B. Berlin, 10. Aug. Der österreichische Friedensvertrag ist heute nachmittag in Stotes unterzeichnet worden.

Teichen von tschechoslowakischen Truppen besetzt.

zu Prag, 10. Aug. (Tschecho-Slowakisches Pressebüro.) Heute wurde die Stadt Teichen von tschechoslowakischen Truppen besetzt.

Die militärische Übereinkunft zwischen Frankreich und Belgien.

zu Brüssel, 10. Aug. (Havas.) Aus einer Quelle geht hervor, daß das Projekt einer militärischen Übereinkunft zwischen Frankreich und Belgien durch die militärischen Chefs der beiden Länder unterschrieben worden ist.

Das lettisch-russische Friedensabkommen.

W. T.-B. Kopenhagen, 11. Aug. (Drahtbericht.) Das lettisch-russische Friedensabkommen bestimmt u. a., daß die von beiden Parteien beabsichtigte Vollsabstimmung im Gebiet von Driswa und Dürnburg nicht stattfinden soll. Dagegen soll die Teilung der kriktigen Zone nach einem gegenwärtigen Übereinkommen vorgenommen werden. Lettland erhält in Russland Waldbesitzungen, die Lettland gehörenden Eigentümer, Maschinen, Eisenbahnmateriale und Wertpapiere, die 1915 oder später nach Russland gebracht wurden, werden an Lettland zurückgegeben. Sovjetrussland ist jedoch berechtigt, den Gegenwert eventuell in Gold zu entrichten. Spätestens 2 Monate nach der Ratifizierung des Friedens wird Russland an Lettland einen Vorlaufer über 4 Millionen Rubel in Gold zahlen.

21. Fortsetzung)

Nachdruck verboten.

Das Haus mit den Engeln.

Roman von Emma Haushofer-Werk.

Renata griff nach der Hand der Mutter.

"Alex hat es gewußt!" flüsterte sie nur mit großen Augen.

Sie wagten nicht auszusprechen, was sie dachten, lehnten sich nur aneinander in stummem Verstehen, in banger Erwartung: Was wird geschehen, wenn auch der Vater errät? Das war die Angst, die sie sich von den Augen ablesen.

Pius schaute am Morgen hämisch auf Antoniens Trauerskleid. Sie erschrak, als sie hörte, daß er in dem Kleiderschrank des Sohnes Nachschau gehalten hatte.

"Der schwarze Anzug ist weg, der Frack, der Überzieher! Wenn der elegante Herr vielleicht auch mit seinen besten Sachen in die Berge gereist wäre, den Frack und den Bratentrock kann er doch nicht auf ein Unterkunftsheim mitschleppen!"

Antonie war's, als müsse sie seine Gedanken abschaffen, lügen, sich zur Hehlerin machen. Sie sagte rasch: "Den schwarzen Anzug — ich habe ihn eingekämpft — im Sommer braucht er ihn nicht — er liegt im Koffer."

Sobald Pius im Baden war, räumte sie die Schubfächer aus. Er sollte nicht nachprüfen, was hier fehlte.

Allmählich füllte auch bei den Nachbarn, bei den Bekannten das Gerücht durch: der junge Pernegg sei wohl heimlich aus dem Elternhaus fort, aber nicht ins Gebirge. Wenn man bisher Antonie teilnahmsvoll angefragt hatte, so ging man ihr nun verlegen aus dem Wege.

Lilly, die eine Weile weichgestimmt, niedergeschlagen gewesen war, kam eines Abends wieder sehr selbstbewußt und spottlustig von einer Teegeellschaft heim. Sie winkte den Bruder zu sich heran und raunte ihm zu:

"Also diese ganze Geschichte mit der Bergtour, auf

Wiesbadener Tagblatt.

Morgen-Ausgabe. Erstes Blatt. Nr. 373.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Maul- und Klauenseuche.

Der Pressedienst des Landwirtschaftsministeriums teilt uns mit: Die Maul- und Klauenseuche breite sich von Süden her in einem neuen Seuchengang über Deutschland aus. Während die Seuche am 1. April d. J. in Preußen in 328 Gemeinden und 950 Gehöften bestand, waren am 1. Juni 1917 Gemeinden und 8921 Gehöfte und nach dem letzten Seuchengang am 15. Juli in 347 Kreisen 4758 Gemeinden und 45 673 Gehöfte betroffen, wogegen in den übrigen Bundesstaaten an diesem Tage 4830 Gemeinden und 73 055 Gehöfte vernebelt waren. Eine besondere ungewöhnliche Eigenart des gegenwärtigen Seuchengangs ist die Bösartigkeit, mit der die Krankheit austreift. In Süddeutschland, besonders in Württemberg, sind bis 80 Prozent der Tiere in den verschiedensten Beständen eingefangen. So hohe Verluste sind in Preußen allerdings nicht zu verzeichnen gewesen. Die Todesfälle haben sich in den meisten Gegenden auf die Jungtiere beschränkt, und nur vereinzelt sind auch Großtiere betroffen. Die großen Verluste und der heutige hohe Wert der Tiere haben natürlich zu einem außerordentlichen Aufblühen des Handels mit mehr oder weniger unzulässigen Mitteln geführt. Der Viehhändler sollte sich indes stets vor Augen halten, daß die sabilloren Mittel nicht in erster Linie zu seinem Wohl angewendet werden, sondern zum Wohl des Geldbeutels des Herstellers oder Verkäufers. Gegen die durch die Maul- und Klauenseuche hervorgerufenen kronhaften Veränderungen im Maul am Euter und an den Klauen sind der Tierheilfunde seit altersher zahlreiche gute Arznei- und Heilmittel bekannt. Der Heilmittelbedarf ist es infolgedessen nicht. Es ist noch zu wenig bekannt, daß sich bei gelindem Seuchenzulauf die Anwendung von Arzneimitteln bei der Maul- und Klauenseuche im allgemeinen überhaupt nicht lohnt.

Ermeist. Denn erfahrungsgemäß werden die Tiere nach den ersten Fiebertagen in den meisten Fällen von selbst schnell wieder gesund. Gegen die bösartige Form, namentlich gegen die Todesfälle, kennen wir bis heute ein unter allen Umständen außerfällig wirkendes Mittel leider nicht. Das einzige, dem nach einzigem Prüfung eine gute, und zwar wesentliche Wirkung sowohl in der Richtung der Borbeuge als auch der Heilung zugesprochen werden muß, ist das vom preußischen Landwirtschaftsministerium auf den Ostseeinsel Rügen hergestellte Maul- und Klauenseuchenarznei. Es hat sich als besonders acelant erwiesen, den bösartigen Charakter der Seuche abzuwehren. Todesfälle sind in Beobachten, die mit dem Serum gelöst waren, so gut wie gar nicht vorzukommen. Wer seine Tiere impfen zu lassen nicht die Möglichkeit hat wegen Serumangst, der ziehe zur rechten Zeit seinen Tierarzt zu Rate. lasse sich aber nicht durch gewissenlose Reklame dazu verleiten, für teure und unwirksame Heilmittel sein Geld zum Fenster hinauszutwerfen und außerdem kostbare Zeit zu verspielen. Über aller Beobachtung steht immer noch die Borbeuge. Sorge jedes einzelnen muß es sein, zunächst den eigenen Viehstand sauber zu halten, dann dient er auch dem Ganzen. Man lasse niemand in den Viehstall, der darin nicht unbedingt zu tun hat, halte vor allen Dingen Händler und Hamster fern, verfüllte keine Molkereimilch ungefroren, stelle keine fremden Tiere ein, zugekaufte aber erst dann, wenn man sie längere Zeit beobachtet hat.

Der Steuerabzug vom Lohn. Wie aus dem Finanzministerium verlautbart, ist nicht damit zu rechnen, daß nochmals eine Änderung in den Bestimmungen über den Steuerabzug vom Lohn eintreten wird. Das Eragnungsrecht wird ziemlich binnen kurzem durchgeführt werden. Damit werden alle Vermutungen über eine Änderung der vorläufigen Ausführungsbestimmungen hinfällig. Die endgültigen Ausführungsbestimmungen, die in Kürze erscheinen sollen, werden im Anschluß an die vorläufigen Bestimmungen gehalten sein.

Verstärkung der Erwerbslosenunterstützung. Der Reichsarbeitssminister hat, wie wir erahnen, neuerdings in einem Erlass an die Landesregierungen folgendes ausgeführt: Die Verstärkung der Erwerbslosenunterstützung auf 28 Wochen, die nach Art. 1 Nr. 5 und Art. 2 Satz 2 der Verordnung vom 6. Mai 1920 zum 1. August d. J. grundsätzlich in Kraft tritt, wird angezeigt, der gegenwärtigen Wirtschaftskrisis größeren Schwierigkeiten begegnen, als noch vor einigen Monaten erwartet werden konnte. Bald überall sind die Zahlen der Arbeiterlosen wieder im Steigen begriffen. Für viele Berufe verschärfen sich die Aussichten auf Belastigung täglich. Ich nehme daher Veranlassung auf die Möglichkeit, die Fürsorge ausnahmsweise auf einen längeren Zeitraum als 28 Wochen zu erweitern, besonders hinzuwiesen. Meines Erachtens werden die Landessentralbehörden und die von ihnen bezeichneten Stellen von dem Recht, Ausnahmen zu bewilligen, zur Vermeldung von Härtien zunächst noch verhältnismäßig häufig Gebrauch machen müssen. Es wird nichts dagegen einzwenden sein, wenn diese Ausnahmen nach Lage

der Alexander Pernegg verschwunden sein soll, kommt auf eine Komödie heraus. Du hast mir freilich gleich eine Moralpredigt gehalten, als wäre der interessante junge Mann um meinetwillen in einen Abgrund gesprungen. Fällt ihm gar nicht ein! Assessor Tannberg war zu Pfingsten in Berlin und hat ihn am Montagabend dort noch in der Friedrichstraße gesehen. Da es in Berlin keine Lawinen gibt und man kaum vom Kreuzberg abstürzen wird, ist anzunehmen, daß der Ausflug ins Gebirge nur eine Finte war.

Der Assessor hat ihn wirklich gesiehen? Man müßte das der Familie mitteilen! tief Richard, der gleich an das blonde Mädchen dachte.

"Geh! Die wissen es doch längst!" meinte Lilly wegwerfend. "Die ganze Sache war doch so unwahrscheinlich! Übrigens — wer weiß, was dahinter steht! Papa hat alle Ursache, genau nachsehen zu lassen! Wenn ein Angestellter Knall und Fall durchbrennt —"

Sie war ärgerlich über sich, daß sie einige Tage lang mit Neue und Selbstdorfürsten an Alexander gedacht, sich von dem Bruder hatte einschüchtern lassen. Nun rächte sie sich mit harten Worten.

Im Jägerischen Geschäft hatte man mittlerweile bei der Militärbehörde Nachfrage gehalten und in Erfahrung gebracht, daß Alexander Pernegg sich abgemeldet, einen Auslandsaufenthalt verlangt habe. Daraufhin gab es, wie Lilly vermutete, eine heimliche Durchsucht der Bilker, eine außerordentliche Kassenrevision. Alles stimmte natürlich und Kommerzienrat Jäger gab Lilly mit ungewöhnlicher Strenge einen Beweis, als sie bei Tisch eine boshaftes Bemerkung über Alexander machte.

Richard lämpfte mit sich, ob er zu Perneggs hingehenden Kenne oder nicht. Keinlich war es ja, gerade für ihn, den Sohn des Geschäftsherrn. Das lehnte Mal hatte er seine Teilnahme bei dem Unglücksfall ausgedrückt. Aber jetzt? Sah es nicht aus, als trieb ihn Neugier, als wolle er sich nach dem Angestellten erkundigen. Er erinnerte sich, daß Renata gestanden hatte, Alexander habe offenbar jede Nachforschung un-

der örtlichen Verhältnisse unter Umständen auch für ganze Gruppen von Erwerbslosen erteilt werden. Hierbei wird besonders die Rücksicht auf bestimmte gegenwärtig barniedrigende Berufe bestimmt sein müssen. Auf der anderen Seite muß ich aber ausdrücklich betonen, daß die vorstehenden Hinweise keineswegs dazu führen dürfen, die Vermittlung in die Berufe, die gegenwärtig Arbeitskräfte gut beschäftigen können, wie: Landwirtschaft, Bergbau, häusliche Tätigkeit, zum Teil auch Bougewerbe und Galtwirtschaftsvertrieb.

— Hafer alter Ernte. Wie die "Deutsche Allg. Agr." mitteilte, ist nun mehr vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft der Übernahmepreis für Hafer alter Ernte auf 2200 M. festgesetzt. Die Bekanntmachung im Reichsanzeiger bestimmt für die Übergangszeit, daß alter Hafer aus Händlern aus ihren Vorräten bis zum 25. August verlaufen und bis 2. September geliefert werden darf. Unternehmens gewerblicher Betriebe dürfen Hafer früheren Ernten bis zum 15. Oktober 1920 in ihren Betrieben mit Zustimmung der Reichsgetreidestelle zu Hafererzeugnissen verarbeiten und die daraus gewonnenen Erzeugnisse absetzen. Wer mit Beginn des 16. August 1920 Hafer früherer Ernten allein oder mit anderen Nahrungs- oder Futtermitteln gemischt, im Preis bat, ist verpflichtet, ihn dem Kommunalverband des Lagerortes bis zum 20. August 1920 getrennt nach den Beständen anzusehen. Trotz der am 16. August eintretenden Beschlagsnahme darf Hafer früherer Ernten von den Tierhaltern an ihr Vieh verfüttert werden und von Unternehmen landwirtschaftlicher Betriebe zur Verwendung in eigenen Betrieben verarbeitet und von den Händlern aus ihren Vorräten bis zum 25. August verlaufen und bis zum 2. September geliefert werden.

— Die Obstpreise haben, wie uns aus dem Abgang angezeigt wird, eine bedeutende Preisverminderung erlitten. Reine Ländereien, welche zuerst 1.30 bis 1.50 M. das Pfund gezeigt haben, sind unter der Einwirkung größerer Angebots auf 1 M. 80 Pf. sogar auf 30 Pf. das Pfund zurückgegangen, und doch sind die anfallenden Mengen noch nicht untergegangen. Mit Mindesten, welche etwas mehr gezeigt sind, wird es ebenso geben, die Händler legen nur noch 70 Pf. für das Pfund an, sie sind aber zu diesem Preis überall angeboten. Allerdings auch mit Ausnahmen, es kommt auf die Qualität an bezw. auf die Größe der Früchte. Die Ausbeute ist ebenso wie bei Reine Ländereien bedeutend und die Preise werden ancheinend weiter zurückgehen. Wenn die Auflagen nicht wäre, würde viel mehr gefaßt werden. Der Absatz nach den rheinischen Großstädten ist sehr zurückgegangen, auch beläuft man Verbrauchswertigkeiten. Man sieht aber hieraus wieder, was Richtpreise zu bedeuten haben, die Preise bilden sich nach Angebot und Nachfrage und bei einer solchen Reaktion, wie sie in Steinobst zu verzeichnen ist, müssen die Preise zurückgehen. Auch Zwischen werden billiger erhältlich sein. Wie sich die Preise von Winterobst gestalten werden, bleibt noch abzuwarten, es wird wieder viel Ackerweizen bereitgestellt werden können. Die Möglichkeit, daß das Winterobst teuer wird, scheint übrigens ausgeschlossen angesichts der großen Ernte, die wir namentlich in Ostern zu erwarten haben.

— Die Ermäßigung der Tabaksteuer beträgt nach der Anordnung des Reichsministers der Finanzen vom 1. Oktober 1920 bis 31. März 1921 für Zigarren 75, für Zigaretten in den fünf höchsten Klassen 50 und für feingeschnittenen Rauchtabak in den beiden obersten Klassen 20 Prozent der vollen Steuerlast. Die Tabaksteuer wird jedoch nicht unter dem Betrag von 87 M. für 1000 Stück Zigaretten und 32 M. für das Kilogramm Tabak ermäßigt werden.

— Wohnungsmieten als Zuflüsse für Neubauten. Zur Frage der Mietsteuer wird vom Reichsarbeitsministerium u. a. geschrieben: Für längere Zeit wird die bisherige Zwangswirtschaft auf dem Wohnungsmarkt nicht in dem vollen Umfang aufrechterhalten werden können. Da die Wohnungsmieten im Vergleich zu der allgemeinen Preissteigerung niedrig geblieben sind, wird damit zu rechnen sein, daß die Wohnungsmieten und mit ihnen die Preise der bebauten Grundstücke eine recht erhebliche Steigerung erfahren werden. So daß trotz der ansteigenden hohen Selbstkosten des privaten Hauses noch ein darüber hinausgehender erheblicher Wertzuwachs für den Vermieter zu erwarten ist. Gibt die Belastung der Mieter zugunsten des privaten Hauses erheblich zu, für die es nach dem soeben erläuterten Rechtvergleich fehlt. Dies muß verhindert werden, indem die betreffende Steigerung von vornherein für die Gesamtheit nutzbar gemacht wird. Die so verfügbare Mittel können dabei zur Gewährung von Zuflüssen für Neubau und Verwendung finden, so daß ein Ausgleich zwischen den Mieten in alten und neuen Wohnungen bereitgestellt wird. Der geplanten Abgabe liegt daher ein sehr berechtigter sozialer Gedanke zugrunde: Die Verbinderung eines leicht nicht gerechtfertigten Wertzuwachses für den privaten Hausbau. Es ist andererseits die einzige Quelle, aus der die Neuhausteiligkeit drinndend notwendigen Gelder geholt werden können. Wenn daher die Erhebung einer Abgabe vom

möglichen machen wollen. Nun bekamen diese Worte einen ganz anderen Sinn. Die Flucht blieb ratselhaft und jede Frage konnte taktlos, unzart wirken. So verschob er den Besuch, hoffte Renata vielleicht einmal auf der Straße zu treffen und je länger er zögerte, desto schwerer erschien es ihm, den rechten Ton zu finden.

Renata aber wartete auf sein Kommen, flammerte sich an diese Aussicht als die einzige Erlösung von dem Alpdruck, der auf ihrem Heim lag. Sie hatte gefühlt, wie gut er ihr war, als er ihr bei seinem ersten Besuch gegenüberstand. Seine warmen Blicke hatten ihr so viel Liebes gestanden.

Jeden Morgen tröstete sie sich: Heute kommt er gewiß! Wieder war der Tag vorüber und ihr Herz hatte umsonst bei jedem Klingeln, bei jedem Schritt auf der Straße schneller geklopft. Ein paar mal ging er an dem Haus mit den Engeln vorüber und schaute hinauf. Aber kein gütiger Zufall führte sie an das Fenster, vermittelte eine Begegnung am Domgarten wie einst.

Bald darauf mußte Richard verreisen, hatte geschäftlich in Linz, Wien und Pest zu tun. Es tat ihm leid, daß er nicht von Renata Abschied nehmen konnte, aber im Grunde fühlte er sich nun doch all der Zweifel überhoben, die ihn gequält hatten und es schien ihm leichter, aus der Ferne eine Karte zu schicken.

Einstweilen zerbrach ein junges Herz fast vor Sehnsucht; um einen blassen Mund grub sich eine Falte der Enttäuschung. Ach, von dem Angebeteten, von der verzehrenden Fürstigkeit eines Mädelchenlebens hatte Richard ja keine Ahnung. Zwischen Arbeit, geschäftlichen Besprechungen, neuen Eindrücken, Reiseunruhe und behaglichem Lebensgenuss kreiste ihn wohl ein leises Web, zitterte durch sein Herz die Erinnerung an ein liebes Gesicht. Renata aber saß allein, nähte, lächelte, konnte immerfort nur das eine denken, sah nur mißvergnigte Gesichter und fühlte, das Sternchen, das ihr Leben erhellt hatte, wurde blasser und blasser, rückte ferner, erlosch allmählich. — Fortsetzung folgt.

Kinder-Wiegewagen,
gut erhalten, zu verl.
Schlüter, Bleichstr. 24, 1.

Engl. Motorrad

Nex. 4 PS, 1. Solinder
Sport - Motoline, Lebel,
Doppelüberset., wie neu,
vr. Bereit, mit Papieren
billig zu verkaufen.

vom Barnstedt.

Wellenstrasse 35, Vari.

Gut erhaltenes

Herren-Rad

mit Guami bill. zu verl.
Schmidt, Vorstrasse 13.

Herren- und Damen-Rad

neu, billig zu verkaufen.

Güble, Wellenstrasse 39.

Damenrad

kompl. billig zu verl.

Alles, Wellenstrasse 39.

Baberrad

mit vr. Bereitung bill.

zu verkaufen. Grünbauer,

Hermannstrasse 3.

G. Baberrad m. Freil. v.

Enoel, Bismarck, 43.

Herrenrad (Wanderer)

mit Bereit, bill. zu verl.

Müller, Mauer, 10. H. P.

Kol. Fahrrad-Ber. neu,

neu, Schlauch u. Decke

bill. Bind. Goethestr. 2.

Dreibr. Motor, 3 PS.

110/220 Volt, Kupferm.

1450 T. u. G. G. wie

neu. Vr. 2800 gibt ab

Günther, Michelberg 6.

Gut erhalt. gebrauchter

Emmericher

Rugelfassfeebrenner

zu pf. Gerichtstr. 1, 1.

Eine große Kiefer

mit Holzbüte. Jowie ein

Dörrofen zu verl. Näh.

Knecht, Blücherstr. 24.

1 Flaschenkranz

preiswert zu verl. Nach.

Eßeller Platz 8. Hof 12.

Gebr. gut erhalt.

Zimmerrosen

zu verkaufen bei Klec.

Karlstrasse 2, 2.

2 große Steinmöbel

billig zu verl. desgleichen

1. Holzwaichbüte. Fischer,

Beethovenstrasse 23.

Weinflaschen zu verl.

Gebr. Herderstr. 28, 3.

Handschuhe

für groß. Hund. massiv.

Dommelwand.. lebt gut er-

halten, zu verl. Anzeige,

sofort bis 5 Uhr nachm.

Kleibrich, Weihergasse 16.

180 Mr. Dachsparren

(Eichen-Kanikols) zu pf.

Näh. Gebr. Auguststr. 4.

bei Ehrhardt.

Händler-Geräte

2 herrsch. Speisezimmer

eis. kostanienbraun geb.

Brachkast. low. 2 Herren-

stühne, hochvorne Mod-

elle. billig. Rosenstraz.

Künderplatz 3.

Schlaf-

zimmer

echt eichen. mit 1.80 Mr.

brett. Spiegelkörn. 3200 M.

Schlafzim. in echt Mah.

Kirsch. Birke. mit gr.

Mr. Spiegelkörn. ovales

Glas. und Antithesen

überholt billig.

Möbelhaus Rosenstraz.

Künderplatz 3.

Kaufgeschäfte

Wiedelommode

zu kaufen gesucht. Näh.

Taobl.-Verlag.

Antikes Silber-Service
neuheit. Geschäfte angeb.
unter F. 333 an den
Taobl.-Verlag.

Herren- u. Damen-

Skleider

Schuh, Wäsche, Möbel
kauf. Frau Klein

Coulnstr. 2, 1. Tel. 3490.

Aleider

Brillanten

Gold- u. Silbergegenstände,
Wäsche, Schuh, Gardinen,
Federbetten, Pelze kauf.

Frau Stummer
Hengasse 19, 2. Stock.
→ Telefon 2331. ←

herren-, Damen-

u. Kinderspiel, Wäsche

Ende, Uhren, Zahngesäß,
Gardinen, Bettfed., Möbel,
Teppiche, jow. alle ausrang.
Sachen kauf! D. Sipper,

Nichtstrasse 11. Tel. 4878.

Möbel-Ankauf

3 kompl. Schlafzimmer,
2 Fremdenzimmer, 1 Es-
zimmer, 1 Wohnzimmer,

1 Küchen - Einrichtung,
3 Teppiche, dkl. Muster,
1 Vertiko, 2 Kleiderschränke,
1 Herren - Schreibtisch,

Tische u. Stühle, 1 Plüsche-
garnitur sof. zu kauf. ges.

Julius Jäger,
Helenenstr. 15, 1. Tel. 5047

Brillanten

gute Samml. u. bessere
Einzelstücke. zu Pf. v. v.
Babberweilen gel. Angeb.
u. R. 333 Tagbl.-Verl.

Schuh Möbel

zu kaufen für 3 Zimmer.
auch eins. Stühle. aus
Viertelband. L. Ostro,
Küdesheimer Str. 23.

Möbel

für 2 bis 3 Zim., kompl.
oder auch einzeln. zu
kaufen gesucht. Angebote
an Tel. Kühn, Helenen-
strasse 1, 3 Et.

Möbel

für 3 Zimmer, Schränke,
Betten, Vertiko, Sofa,
Küchenmöbel, Büffet,
Tische und Stühle von
Privat kauf.

Dr. Vogel,
Frankenstrasse 19, 1. Et.
Telefon 2693.

Antikes Sofa

Edelholz, Sessel, Stühle
in Kirchbaum. gel.

Stegnosi, Taunusstr. 69

Habe Auftrag

einen feuerisch. Kassen-
schrank zur Aufbewahr.
einer Schreibmaschine u.

Kontorbilder zu kaufen.
Schriftliche Angebote an

Architekt G. Möhn,
Wiesbaden. Waldstr. 6.

erbeten.

Landauer

leichter, gut erh. Wagen,
zu kaufen gesucht. Aus-
führliche Angebote an die
Rhein. Extraktionswerke

Agathbüte. Schierstein.

— **Auto** —

(Personenwagen)
1. äl. u. neuerer Wagen,
sucht sofort gegen Käse
im Ausf.

A. Lehmann,

Wellenstr. 20. Tel. 5092.

1/4 PS. Elekt. Motor

zu kaufen gesucht. Bes.
Kiehlstraße 5.

Modernes Schlafzimmer

großer 3-fl. Spiegelkörn.
Wachs-Eint. Waschtoll.

Spiegel. 2 Nachttische,
2 Bettstellen. pr. Aus-
führung. 3000 M. Jowie

eine weiß emaill. Rücke
billig zu verkaufen.

Möbelhaus Rosenstraz.

Künderplatz 3.

Kaufgeschäfte

Wiedelommode

zu kaufen gesucht. Näh.

Taobl.-Verlag.

Xo

Gebr. Ladenthofe
zu kaufen gesucht. Off.
unter F. 338 an den
Taobl.-Verlag.

Antikes Silber-Service
neuheit. Geschäfte angeb.
unter F. 333 an den
Taobl.-Verlag.

Antikes Silber-Service
neuheit. Geschäfte angeb.
unter F. 333 an den
Taobl.-Verlag.

Antikes Silber-Service
neuheit. Geschäfte angeb.
unter F. 333 an den
Taobl.-Verlag.

Antikes Silber-Service
neuheit. Geschäfte angeb.
unter F. 333 an den
Taobl.-Verlag.

Antikes Silber-Service
neuheit. Geschäfte angeb.
unter F. 333 an den
Taobl.-Verlag.

Antikes Silber-Service
neuheit. Geschäfte angeb.
unter F. 333 an den
Taobl.-Verlag.

Antikes Silber-Service
neuheit. Geschäfte angeb.
unter F. 333 an den
Taobl.-Verlag.

Antikes Silber-Service
neuheit. Geschäfte angeb.
unter F. 333 an den
Taobl.-Verlag.

Antikes Silber-Service
neuheit. Geschäfte angeb.
unter F. 333 an den
Taobl.-Verlag.

Antikes Silber-Service
neuheit. Geschäfte angeb.
unter F. 333 an den
Taobl.-Verlag.

Antikes Silber-Service
neuheit. Geschäfte angeb.
unter F. 333 an den
Taobl.-Verlag.

Antikes Silber-Service
neuheit. Geschäfte angeb.
unter F. 333 an den
Taobl.-Verlag.

Antikes Silber-Service
neuheit. Geschäfte angeb.
unter F. 333 an den
Taobl.-Verlag.

Antikes Silber-Service
neuheit. Geschäfte angeb.
unter F. 333 an den
Taobl.-Verlag.

Antikes Silber-Service
neuheit. Geschäfte angeb.
unter F. 333 an den
Taobl.-Verlag.

Antikes Silber-Service
neuheit. Geschäfte angeb.
unter F. 333 an den
Taobl.-

Hotel „Der Lindenhof“

Walkmühlstraße 61/63. — Tel. 253. — Haltestelle der Linie 3.

Erstklassiges Familien-Hotel

in großem Park. — Günstige Pensionsbedingungen.

Ab 3½ Uhr: Salonkapelle Ferdy Buschardt.

Schub, Noelle & Co.
— Bankgeschäft —
Essen, Huyssenallee 27.

Fernruf: Nr. 7320, 7321, 7322, 7323, 7324.

Düsseldorf-Börse: Nr. 15194.

Telegramm-Adresse: Schwanobank.

Betriebsbank-Girokonto. Postscheckkonto Köln Nr. 16973.

Wir sind freibleibend **Abgeber** von:

4½ % Bremer	Staatsanleihe	4½ % 103 rückz. Augustus I.-Obl.
4½ % Dresdner	Stadtanleihe	4½ % 103 " König Wilh.-Obl.
4 % Barmer	"	4½ % 102 " Dorstfeld-Obl.
4 % Berliner	"	4½ % 100 " Siemens-Schuckert-Obl.
4 % 102 rückz. Dorstfeld-Obl.	"	4½ % 102 " Adler-Obl.
4 % 103 " Westfalen-Obl.	"	4½ % 103 " Th.Goldschmidt-Obl.
4 % 100 " Fried.Krupp-Obl.	"	5 % 103 " Benz-Motoren-Obl.

Devisen-Abteilung.

Schecks und Auszahlungen

auf alle größeren Plätze des Auslandes. F 2001

Raufe
zum Tagespreis

Metalleisen, Messing, Kupfer, Blei, Zinn, Zint, Stanniol, Lampen, Wollgestr., Neutuchsäße, Knochen, Flaschen, Teller usw.

Bestellungen werden prompt abgeholt.

Urban
23 Helenenstraße 23.
Telephon 4038.Die Verlobung unserer Tochter
ANNY mit Herrn Rechtsanwalt Dr. ERNST FLATAU
beehren wir uns anzuziegen**Max Goldschmidt**

und Frau,

Ines, geb. Liliensfeldt

Wiesbaden, August 1920.

Anny Goldschmidt
Dr. Ernst Flatau
Verlobte.Wiesbaden Berlin W. 62
Bismarckring 8 Bayreutherstr. 19„Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein.“
Phil. 1. 23
Heute mittag 1 Uhr verschied nach kurzem Leiden unsere treue Hausgenossin, die

verwitwete Frau Dr. Marie Hassel, geb. Lastig, im 78. Lebensjahr.

Der Hausvorstand der Paracelsusstiftung:
Eichhoff, Pfarrer. J. v. Wintzingerode, Oberin.

Wiesbaden, den 10. August 1920.

F 213

Die Beerdigung findet Freitag, den 13., vorm. 11½ Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof statt.

In ihrem 80. Lebensjahr, kurz vor der Feier ihrer Diamant-Hochzeit, entschlief heute morgen sanft in Hamburg unsere liebe Mutter und Großmutter

Frau Friedericke Christiansen, geb. Thiede.Professor Hans Christiansen,
Frau und Kinder.

Wiesbaden, den 11. Aug. 1920.

Wiesbadener Tagblatt.

Morgen-Ausgabe. Erstes Blatt. Nr. 373.

Hansa - Hotel

Ecke Rhein- und Nikolasstraße. — Tel. 5852.

Erstklassiges Passanten-Hotel

in bevorzugter Lage.

Ab 7 Uhr: Salonkapelle Ferdy Buschardt.

Neuer Besitzer:
Berthold & Lederbogen.**Wein- u. Likör-Stube**

(Maldaner)

Marktstraße 34, II. Etage

Reelle solide Preise
Gemütliche Außenhalterräume.
Täglich geöffnet ab 6 Uhr.**Else!**
Wo gehst Du hin??

Wie alle anderen, nach der Firma

Lecucq,

Nerostraße 19, Telephon 5436,

wo man 1 Pfund gute Marseller Kernseife für nur 3 Mark und eine gute Tafel französische Schokolade, Marke „Perron“, für 5 u. 9 Mark pro ¼ und ½ Pfund kaufen kann.

Detail-Verkauf an Jedermann.

Wohnungs-Einrichtungen

in la Arbeit vorräufig und auf Bestellung.

Laden-Einrichtungen und Bauarbeiten

Karl Blumer & Sohn

Dogheimer Straße 61 Fernsprecher 113.

Steiniöpfe

beste graue salzglasierte Qualität 902

5 1 10 1 20 1 30 1

7.50 15.— 30.— 45.—

Willy Höcker
Großherzoglich-Sächsische SchillerdruckereiEin Jahr Erdeverpfändungen
in nur ersten Sorten.
Bestellungen: Bau-Büro
Möhn, Moritzstraße 28.

Metallbetten

Stahlrahmnett, Kinderbetten, Polster an jedem Mann, Ratalseit frei, F 80
Gesenmbetreib, Suhl in Thüringen.

Bündelholz

solange Vorrat w. Lagerräumung 1.50 Mark.
Korn, Leonorenstraße 6.

Nachruf!

Am 31. Juli starb nach langerem Leiden die wissenschaftliche Lehrerin

Fräulein Leopoldine Bäppler.

Die Entschlafene war uns während einer langen Reihe von Jahren eine treue Mitarbeiterin und liebre Kollegin, die sich wegen ihrer Bescheidenheit, Freundlichkeit und Herzensgüte allgemeiner Wertschätzung erfreute.

Wir werden ihr ein dauerndes Andenken bewahren.

Das Kollegium der Mittelschule
an der Rheinstraße. 920

Für die überaus große und herzliche Teilnahme bei dem uns so schmerzlich betroffenen Verlust unserer lieben Schwester

Leopoldine Bäppler

sprechen wir unsern aufrichtigen Dank aus.

M. Bäppler

C. Bäppler.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verlust meiner lieben Emma, sage hiermit meinen herzlichsten Dank.

Frau Emilie Schäfer, Riehlstraße 11.

Rognatfässer

für Weißwein vorzüglich geeignet, empfehlen

Hubert Schilb u. Co.

Weinhandel

Nikolasstr. 28, Tel. 6331.

Kammer-Lichtspiele

Mauritiusstr. 12 T. 6137

Vom 11.—13. August.

Wie er starb..

(Der Fall Rougon.)

17. Abenteuer des berühmten Rat Anheim

in 4 Akten.

In der Hauptrolle:

William Kahn.

Scheidung

ausgeschlossen.

Lustspiel in 3 Akten

mit Paul Heydemann.

Kleine Eintrittspreise:

3. Platz 1 Mk., 2. Platz

1.50 Mk., 1. Platz 2 Mk.,

Sperrsitze 3 Mk.

Kammer-Lichtspiele

Kirchg. 72, Tel. 6137.

Vom 7.—13. August.

Erst-Aufführung!

Hans Schnitzer

dem geistreichen Spötter.

Alraune II.

Phantastisches Filmspiel in 6 Akten.

In der Hauptrolle:

Hilde Wolter.

Das Fräulein, a. d. Kasse.

Lustspiel in 2 Akten

mit Lya Ley.

Spielzeit v. 3—10½.

Kinephon :

Ab Dienstag, 10. Aug.:

Erstaufführung!

Die gefährliche Abenteuerin.

Drama in 5 Akten aus Süd-Afrika m. Maria Widal in der Hauptrolle.

O, du süßer Strolch.

Lustspiel in 2 Akten mit Richard Senius.

Gottähnliche Ausbildung für

Oper, Operette, Gauspiel

durch erste Lehrkräfte.

Meisterschule, : 58. "

Theater

Residenz-Theater.

Donnerstag, 12. August.

Das Gläcksmädchen

Sollst du mit Gefang in der

Akte von Otto Schwarz.

In den Hauptrollen sind be

darbietet: Die Damen: Toni Hechlin, Emmy Weiers, Thea Münsterwald, Gisela Wurm.

Die Herren: Eduard Edg. Oster, Hugo, Carl Scherzer-Hartl, Ludwig Repper, H. W. West, Hermann Wendel.

Ende 7. Uhr 20.00 Uhr.

Rathaus-Ronzerie

Donnerstag, 12. August.

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester

Leitung: H. Jerner, städt. Kurkapellmeister.

Nachmittags 4.30 bis 6 Uhr.

1. Ouvertüre zu „Die Regimentsstochter“ v. Denizet.

2. Slavische Volkslied und Variationen aus „Coppelia“ von L. Delibes.

3. Ballettmusik aus „Der verzauberte Prinz“ (IL Teil) von O. Höller.

4. Rosen aus dem Sädes-Walzer von Joh. Strauss.

5. Im Hochland, Ouvertüre von N. W. Gade.

6. Am Meer, Lied v. Schubert.

7. Fantasie aus „Der Rajah“ von R. Leoncavallo.

Abends 8 bis 9.30 Uhr.

Deutscher Opern-Abend

1. Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz“ von F. Weber.

2. Fantasie aus der Oper „Hänsel und Gretel“ von E. Humperdinck.

3. Große Leonore-Ouvertüre von L. Beethoven.

4. Fantasie aus der Oper „Lohengrin“ von R. Wagner.

5. Ouvertüre zur Oper „Tannhäuser“ von R. Wagner.

Monopol

Wilhelmstr. 3,

Grundbegriff zur Finanzierung der Neubauten nicht erfolgt. So würde die bisherige Wohnungsnot mit allen ihren bedeutsamen Folgen für die weitesten Kreise der Bevölkerung verewigt werden.

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten teilt mit: Auf dem Kreisbeiratstag des Reichsbundes wurde folgende Entschließung an die Reichsregierung abgegeben: 1. Wir fordern dringend den Abfall des S. 83, da derselbe im Widerspruch steht zu § 89. 2. Wir verlangen Ausdehnung der Heilbehandlung auf die Hinterbliebenen. 3. Die Schwerbeschädigtenzulage muss auf sonst anderer Basis fundieren. Der niedrigste Satz muss außerdem mindestens die Höhe der einfachen Verhältniszulage nach M. V. S. 66 — 324 — beragen. 4. Bezieht sich der Berufszulage fordern wir: War oder wird auf Grund einer Dienstbeschädigung eine Berufsumbildung erforderlich, so muss die Berufszulage gewährt werden, ferner allen Volksarbeitsunfähigen — eventuell schon von 80 Prozent an — und solchen, die trotz ihrer Beschädigung im Wirtschafts- und Staatsleben eine verantwortliche Stellung einnnehmen, damit berücksichtigt werden die beidseitig künftig, sowie den ungeliebten Arbeitern, den Kriegsbeschädigten mit akademischer sowie mit Volksbildung. 5. Betreibt Ortszulage. Bei der Frage der Rechtfertigung des Ortszulags hat unser reichlich zusammengetragenes Material uns den Unterschied zwischen Stadt und Land nicht in dem Maße bestätigt, wie er durch das neue Gesetz gemacht wird — 35 bis 10 Prozent. Wir stehen auf dem Standpunkt, dass ein Ortszulag gewährt wird, er nur den tatsächlichen Unterschied zwischen Stadt und Land ausgleicht. 6. Um gegenüber den 10 Prozent erwerbsbeschädigten Kameraden hören zu vermeiden, fordern wir noch vor dem 31. Dezember 1920 für diese eine Nachprüfung ihrer Erwerbsbeschädigung. 7. Um weitaus der Mehrzahl aller Kriegsopfer — Kameraden Hinterbliebenen, Kriegsältern usw. — gerecht zu werden, fordern wir Feststellung und Berücksichtigung der gelundheitlichen und auch wirtschaftlichen Schädigung bei Bewertung des Progenkörpers nach bestimmten Normen vom Arzt nebst einer isolaten Fürsorgekommission. Erhöhung der Gründrente in allen Fällen, der Schwerbeschädigten- und Teuerungszulage.

Um das deutsche Buch im Ausland konkurrenzfähig zu erhalten, sind, dem "Börsenblatt für den deutschen Buchhandel" zufolge, die durch die Versaftordnung für Auslandslieferungen vorgeschriebenen Umrechnungskurse mehrfach herabgesetzt worden. Auch hat der Buchhändler-Börsenverein bei den Reichsbehörden Verständnis für eine Ermäßigung der Ausfuhrabgabe gefordert.

Münchenspart, S. 8. Als nächste Wendung ist der Besuch des Großen Feldbergs für Sonntag, den 15. d. M., vorgesehen. Abfahrt vom Hauptbahnhof 7.30 Uhr früh nach Höchstädt-Königstein. Durch von hier über Rotes Kreuz, Kleinen Feldberg zum Großen Feldberg und über Gutsanstalt nach Königstein zurück.

Vollzugsbewilligung. Infolge des günstigen Vollzugssturms findet am Freitagmorgen 3 Uhr eine zweite Vollzugsbewilligung der Damen Mitter und Klein statt, an der sich Lehmann beteiligen kann. Erster Treffpunkt an der Hubertushütte im Goldstein bei Sonnenberg, zweiter Treffpunkt zur Vollzugsstelle zwischen 5 und 6 Uhr in der Stadelmühle. Körde, Peter und Alandoorat sind mitzubringen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Erwerbslosentumgebungen in Frankfurt a. M.

fd. Frankfurt a. M., 10. Aug. Nach einer Erwerbsloserversammlung, in der mit Absicht auf die erhöhten Forderungen der färmlichen Arbeiter neue Forderungen aufgestellt wurden, veranlassten die Versammlungsteilnehmer erneut Kundgebungen an Rathaus, in das sie eingedrungen waren. Doch hielten sich Sicherheitswehr und Schläger ihnen entgegen. Räuber einer Kommission der Arbeitslosen vom Magistrat zur Entgegennahme ihrer Forderungen empfangen worden war, gerieten sich die Menge. — Mit noch größerer Hellsigkeit wiederholten sich die Fälle am Nachmittag in der Stadtverordnetenversammlung, als über einen Dringlichkeitsantrag des Magistrats auf Erhöhung der Erwerbslosenzulage derartig wurde. Die Erwerbslosen überfüllten die Tribünen und sahen sogar auf Fenster und Brillen. Als eine Erhöhung von 2 M. pro Kopf und Tag vorgeschlagen wurde, gaben sie in stürmischer Weise ihre Unzufriedenheit Ausdruck, und es gelang dem Vorsitzenden nicht, die Ruhe wieder herzustellen. Die Abstimmung ergab die einstimmige Annahme der Magistratzulage. Unter Hochrufen auf die Räterepublik verließen die Erwerbslosen den Saal. Die Stadtvorordneten-Versammlung wurde teilweise unterbrochen.

Gefangen eines Liebespaars.

Frankfurt, 10. Aug. Ist aufgefunden wurde an der sogen. Täuschungsstelle, einer Welsparzelle nordwestlich von Darmstadt an der Landstraße nach Gräfenhausen, in verbotenem Zustand ein Liebespaar, das 22 Jahre alte Elektrotechniker Kurt Holzapfel und die 19jährige Elisabeth Menzel. Beide kommen aus dem benachbarten Weiterstadt und sind seit einiger Zeit verschwunden. Die Vermutungen, dass sie sich ein Verhältnis haben, haben sich nun bestätigt. Alles Anzeichen nach liegt Vergiftung vor.

we. Langenselbach, 2. Aug. Das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat den Tierarzt Dr. Adolf Schmidt zum Kreisrichter ernannt und ihm die Verwaltung der Kreisrichterstelle des Unteramtskreises übertragen.

Wie man in alter Zeit zur Messe reiste.

Die Leipziger Messe wird diesmal einen so starken Bezug aufweisen wie nie zuvor und verspricht, einen besonders glänzenden Verlauf zu nehmen. Nur die Reise ist in unseren Tagen der Verkehrswelt mit großen Schwierigkeiten verknüpft, und es ist erstaunlich, dass trotzdem so viele Kaufleute und Reiseleiter die Fahrt wagen. Aber Reiseleiterleute haben zu seiner Zeit die Unternehmungslust und den Wagemut des deutschen Kaufmanns gebracht. Davon erzählt bereits die Vergangenheit, in der die Reise zu den Messen noch viel gefährlicher und beschwerlicher war und trotzdem zu den großen "Zentral- und Korrespondenzmessen", wie man sie im 17. Jahrhundert nannte, während der Hauptbeschaffungszeiten eine wahre Wallfahrt aus allen Teilen Europas stattfand. Die Messen, die ihren Namen der Tatsache verdanken, dass im Mittelalter die Jahrmarkte auf die großen kirchlichen Feste, in denen das Volk zusammenströmte, gelegt wurden, bildeten sich allmählich zu Mittelpunkten des deutschen Handels aus. Sie haben auch direkt in den Klöstern und Kirchen stattgefunden, in denen der Gottesdienst bei unsicherer Zeit den Kaufleuten und Verkäufern schützte. Die Marktrechte, die damals von den weltlichen Obrigkeitssachen eingesetzten Böcken verliehen wurden, riefen den Aufschwung verschiedener Städte hervor, deren Messen Verbindlichkeit erlangten. Von diesen deutschen Messen, die in Braunschweig, Frankfurt a. d. Oder, Naumburg, Danzig, Königsberg, Nürnberg und anderwärts stattfanden, haben sich aber nur zwei als Hauptmarktplätze des internationalen Warenaustauschs zwischen West- und Osteuropa" bewährt, die zu Frankfurt a. M. und zu Leipzig. Im 16. Jahrhundert war die Frankfurter Messe die wichtigste; seit dem 17. trat die Bedeutung der Leipziger immer mehr hervor.

Begleiten wir nun einen Kaufmann aus der Zeit des 16. Jahrhunderts auf seiner Fahrt nach Frankfurt! Wir finden den lebendigsten Anhaltspunkt dafür in dem Briefwechsel, den der Nürnberger Kaufmann Valbusat Baumgartner mit seiner Gemahlin Magdalena geführt hat. Zur Postfahrt wie zur Herbstfahrt tritt er diese "schwere Fahrt" an, und er weiß sie nur unter dem Schutz des "kolonialen Reichsleutes", das die einzelnen Territorialherren für die "Gesellschaften" der und von der Messe reisenden Kaufleute ausgesteckt stellten. Mit welchen Gefahren die Reisenden trotz der Bedeutung verknüpft waren, geht aus einer Bemerkung Baumgartners hervor, der einmal schreibt: "Von fremdem Volk ist noch niemand albie, so nun der überhöhte Mordmen, der alßt von allen Orten ist, verhindert." Welche Auslastung ein Kaufmann damals auf die Wegekreise mit-

= S. 89 a. M., 9. Aug. Der 15-Millionen-Groschen der hiesigen Gemeinde bringt neben einer beträchtlichen Schöpfung des Gewerbe-, Grund- und Gebäudesteuer ein neues Steuern: die Vergnügungssteuer (25 000 M.), Straßenreinigungsgebühr 625 000 M., Haustierabfuhrgebühr 28 000 Mark, Kanalbenutzungsgebühr 218 000 M. Die Besteuerung der reichssteuerpflichtigen Einkommen soll rund 1 Million einbringen. Die Unterhaltung der Schulen allein erfordert über 25 Mill. M.

Sport.

* Fußball. Am Sonntag spielten die beiden Mannschaften (1. und 2. der Freien Turnerschaft Wiesbaden) auf dem Egerplatz gegen die 1. Mannschaft (Weißmetall) und die 2. Mannschaft des Arb.-Sp.-Vereins Ehrenheim. Wiesbaden ging in beiden Spielen als Sieger hervor. 1. Mannschaft 1:0 (Halbzeit 0:0), 2. Mannschaft 3:0 (Halbzeit 1:0). — Der Wiesbadener Fußballeteam 0:2 spielte auf seinem Sportplatz mit der Eigentümlichkeit gegen die 1. Mannschaft F.C. Germania Schwetzingen 0:2. Die 1. Sondermannschaft schlug die 2. Mannschaft F.C. Niemanns Gleisholz 2:1. Das Spiel der 2. Mannschaft musste ausfallen, da der Gegner nicht antrat.

* Der Schwimmstil Wiesbaden 1911 hielt am Sonntag, den 8. d. M., in seiner Vereinsbadeanstalt von Paul Zellus und auf der Reibergsau bei herrlichem Wetter und zahlreicher Beteiligung ein Familienfest, verbunden mit Schauspielen, ab.

* Große Turnerschaft Wiesbaden. Am Sonntag, den 15. August, veranstaltete der Verein eine Tageswanderung. Abmarsch 1/2 Uhr ab Römerstraße (Hessenmauer). Wanderung der Römerstraße entlang zum Steinhausen, Trompetersstraße nach Engenhahn und Neuhof. Von hier aus nach Hahn, woselbst in der Restauration Einkehr vorgenommen ist. Rückmarsch gegen Abend über die Elsene hand nach der Stadt. Ankunft gegen 10 Uhr. Gemeinschaftliches Klopfen nachmittags am Orléansbach.

* Wundercremierung 1912/13. Sonntag, den 15. August, Tageswanderung hohe Marzel, Gildebach, Langenselzen, Langenschwalbach, zurück per Bahn. Treffpunkt 7 Uhr Lahnstraße.

Gerichtsraum.

* Zum Tode verurteilt. Ein Todesurteil hat das Volksgericht in Wiesbadenburg gegen den Bauerlohn Christian Hirschlein aus Hochstetten gefällt, der in der Nacht zum 2. Mai seine Geliebte Anna Hesse in den Main getötet hatte, so das sie ertrank.

fd. Hochasper. Solange Franz Sebel Dobromirski auf dem Wissenskommende in Frankfurt a. M. war, besorgte er für viel Geld und gute Worte Fälle ins besetzte Gebiet. Dann fand er jedoch ins Nach, brannte durch und landete als Leutnant und Rittergutsbesitzer Kurt v. Friedrich wieder auf. Er fraß Mädelchenherzen, preist Gott und die Welt und war mit gleichem Erfolg in Frankfurt, Elsenach, in Hanau, Darmstadt usw. tätig. Er hätte sein Geld gehabt, lasse er vor Gericht und schrie garnicht zu wissen, dass man auch arbeiten kann. 18 Monate Gefängnis sollen ihn das lehren.

* Begnadigt. Vor einigen Wochen ist der Offiziersstellvertreter Hein in Bödingen, der eine Frau ermordet hat, vom Wiesbadener Strafgericht zum Tode verurteilt worden. Nachdem seine Rechtsverteidiger ist, hat sein Verteidiger ein Gnadenfleß eingereicht. Obwohl sich das Gericht und die Staatsanwaltschaft gegen die Begnadigung ausgesprochen hatten, hat das hessische Gesamtministerium dem Gefangenen stattgegeben und den Verurteilten zu lebenslänglichem Justizhaus begnadigt.

Neues aus aller Welt.

Verhafteter Mörder. Der am 18. März aus Erfurt verschwundene und später in Gotha erschossen aufgefunden Zeiträumer-Lieutenant Wilhelm Schmitt wurde nach Nachforschungen der Erfurter Sicherheitspolizei von den wassernen Spatzenköpfen nach Gotha geschleppt und dort hundertlich erschossen. Die Täter wurden jetzt, laut "Vor. Pol. Am.", ein 20jähriger und ein 24jähriger Arbeiter aus Gotha festgenommen. Der eine gibt auch zu, Reichswehrsoldaten erschossen zu haben.

Schwerer Unfall beim Radrennen. Bei dem Radrennen auf der Radrennbahn in Endenich bei Bonn gerieten beim Preis von Bonn in der 7. Runde beim Überholen die Schmittacher Laufmüller und Hüttenthaler ineinander und kamen um. Der hinter Hüttenthaler fahrende Techeller Berlin fuhr auf Hüttenthaler Motor auf, beschlagte sich und stürzte gegen die Umzäunung. Hüttenthaler kam mit Quetschungen davon, Techeller erlitt Rippenbrüche, Laufmüller Brünnchen. Auch verschiedene Zuschauer erlitten Verletzungen. U. a. erlitten zwei Personen schwere Unterhautschwellen. Der Preis von Bonn kam daher nicht zum Ausklang.

Die Ruhrtreppe in Dortmund. In Dortmund sind seit Mitte Juli 600 Ruhrtreppe am Rhein errichtet worden, von denen 50 täglich verlassen. In der Woche vom 1. bis 7. August sind 279 neue Erneuerungen amitgeteilt worden.

Im Kreis erschossen. In der Nähe der Schwäne gerieten, wie aus Hagen gemeldet wird, mehrere Personen in Streitigkeiten, die in eine Waffenbereitstet ausarteten. Einer der Beteiligten wurde durch einen Stich in den Hals getötet, ein zweiter durch mehrere Stiche in Schulter und Rücken lebensgefährlich verletzt. Die Polizei schritt ein und nahm mit Hilfe eines Polizeikunds des Hauptzuges und einer seiner Begleiter fest. Weißer Kasten eines Tafelküchen. Auf dem Rennplatz in Neukirchen einem Herrn aus Elbersfeld 18 000 M., die er in das Futter seiner Weise eingeschüttet hatte, von einem Tafelküchen gestohlen. Der Dieb hatte das Gitter aufgeschnitten und das Geld herausgenommen, ohne doch der Wohnung es gemeint zu haben.

Ein schweres Bootunglüx. In der Nähe der Insel Uteg fandte, wie aus Bielefeld gemeldet wird, eine Barke mit 14 Personen, von denen 8 ertrunken sind.

nach, zeigt eine Bitte Baumgartners an seine Frau, in der es heißt: "Von untenen Gütern magst mir gen Frankfurt in die Weis schicken: 5 alter Hemden, 2 Paar Soden, 1 Schlafband, 1 Paar mit grün Luch gefüttert Pantoffel und 1 dic Paar Schuh, in Rot und Regenwetter zu Frankfurt zu tragen." Magdalena erwidert, dass sie bereits vor seiner Bitte folgende Sachen abgekündigt habe: "Dein graue Nachtkleidchen — möcht schon läßt sein — 5 Hemd, 4 Halstücher (Tauchentücher), 3 Hosen, 3 Paar Soden, 1 Paar Schuh, 1 Paar grüngefüttert Pantoffeln. Hab auch dem Jürgen ein Schätzels Weichsillchen geben und eins mit laufen und führen Griechen. Weiß wohl, das Du zu Nacht nicht allezeit zum Essen gehet und lange in die Nacht kreist. Wollst Dich mit sogar mit leerem Wagen zu Bett legen, wunder zuvor ein wenig etwas davon essen." Die viel Arbeit, die des Kaufmanns auf der Messe barre, wird in der letzten Bemerkung der fürsorglichen Frau angedeutet: sie geht deutlicher hervor aus den Mitteilungen Baumgartners, der hier und da flugt: "Wir noch viel Schreien und Janlens geben, dafür wohl viel lieber dabein sein mößt." Die Rückkehr von der Messe erfolgte wieder unter Geleit: so schreibt der Nürnberger 1595: "Ich verhoff zu Gott, wir woslen heut noch zeitlich mit der Zahlung fortig werden, und ich morgen auf der Torriani-Küchen neben Wilhelm Sandhoff im Geleit wiederum binaut zu verreisen."

Im 17. Jahrhundert war bereits Leipziger die "Rönig der Kleinstadt" geworden, wie es uns Marquardt in seiner anschaulichen Schilderung vergewissert. Er erzählt, wie hier die Kaufleute aus aller Welt zusammenkommen. Der Österreicher bringt seine Waren und erhandelt dagegen viel über Hamburg kommende Holländische, englische und irische Waren. Der böhmische Kaufmann verkaufte keine Landeswaren und ziehet dagegen eine unbekreifliche Menne framwaren nieder, darunter aus der Messe. Schätzels 1595: "Keine Feinwand habim und ebenso Velen eine Erbenanille." Natürlich fehlten auch die übrigen deutschen Länder nicht. Das Nellen war damals schon bequemer geworden und weniger gefährlich. Die Frankfurter und Schweizer kamen zu Werde. "In Ober- und Unterdesseldorf sind aber mehr die Landesküchenleute in Gebrauch. Dagegen mangelt es nicht an mobilierten Wollen, somohl ordindren als extra ordinare, da sonderlich von Homburg auf Leipziger die lohnendsten Routen der Reisevannerie sowohl eingründet. Da ein auf die Messe reisender Kaufmann oben gehindert jede Stund, wann er ankommt, wieder fortzumachen sonnt." Sehr beweglich aber zeigt Marquardt über die bodenlosen Wege, welche sonderlich bei Herbst- und Wintersaisons das Wessen bei den Messen gar bequemlich und direkt zu einer Quell machen.

C. K.

Handelsteil.

Banken und Geldmarkt.

* Der Ausweis der Reichsbank für die letzte Juliwoche zeigt im wesentlichen im Zusammenhang mit den Ultimoansprüchen eine außerordentlich starke Zunahme der Anlagekonten. Die gesamte Kapitalanlage stieg um 6613 Mill. M. auf 46 410.5 Mill. M. die bankmäßige Deckung für sich allein genommen um 661 Mill. M. auf 46 083.4 Mill. Mark. Der Gegenwert dieser neu in Anspruch genommenen Kredite ist der Bank zum Überwiegenden Teil auf den Konten der freien Gelder verblieben, so dass diese um 4983.4 Mill. M. auf 17 281.8 Mill. M. zunahmen. Die Nachfrage nach papierenen Zahlungsmitteln war in der Berichtswoche wieder ungemein stark. Abgesehen davon, dass Barbeläge anscheinlich in erheblichem Umfang thesauriert worden sind, beansprucht auch die Einbringung der diesjährigen Ernte infolge der gestiegenen Arbeitslöhne erheblich höhere Summen als in früheren Jahren. Unter diesen Umständen mussten an Banknoten und Darlehenskassenscheinen zusammen 1948.5 Mill. M. neu in den Verkehr gesetzt werden. Der Abschluss war wesentlich größer als in den Vergleichszeiten der Vorjahre, da in der letzten Juliwoche der Jahre 1919, 1918 und 1917 nur 54.7. 571 bzw. 399.2 Mill. M. an den genannten Geldzeichen beansprucht wurden. Im einzelnen erhöhte sich der Banknotenumlauf um 1785.4 Mill. M. auf 55 768.6 Mill. M. und der Umlauf an Darlehenskassenscheinen um 163.1 Mill. M. auf 18 827.9 Mill. Mark. Bei den Darlehenskassen stieg die Summe der ausstehenden Darlehen um 782.2 Mill. M. auf 31 279.8 Mill. M.

Berliner Devisenkurse.

W. T. B. Berlin, 11. August. Drahtliche Ausschüttungen für				
Holland	1541.00	G. Mk.	1544.00	R. für 100 Gulden
Belgien	357.15	G. . .	287.83	R. für 100 Francs
Norwegen	701.80	G. . .	703.20	R. für 100 Kroner
Dänemark	701.20	G. . .	702.20	R. für 100 Kroner
Schweden	916.50	G. . .	958.50	R. für 100 Kronor
Finnland	145.25	G. . .	145.15	R. für 100 Mark
Italien	222.75	G. . .	233.25	R. für 100 Lire
London	168.55	G. . .	168.55	R. für 1 Pfd. Sterling
New-York	46.25	G. . .	46.35	R. für 1 Dollar
Paris	234.65	G. . .	235.35	R. für 100 Francs
Schweiz	767.20	G. . .	768.8	

Stellen-Angebote

Weibliche Personen:

Haushältnisches Personal

Fräulein

für Buchhalt. u. Korrespondenz zum losortigen Eintritt von Engros-Geschäft gesucht. Es wollen sich nur solche Kräfte melden, die schon in Waren-Geschäften tätig waren. Oferter unter Gewaltantritt u. M. 337 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. junje Dame

für Büro als Volontärin oder Lehre sofort gesucht. Brkt. laufn. Ausbildung. Off. u. H. 335 Tagbl.-V.

Fräulein

mit Sprach. w. Lust zur Verkäuferin hat. Sof. gef. Kunstdruckerei Heinrich. Wilhelmstraße 42.

Lehrmädchen

bei außer Vergütung für hoch. Schuhgeschäft gesucht. Brkt. laufn. Ausbildung. Off. u. H. 336 Tagbl.-V.

Lehrmädchen

aus achtbarer Famil. für sofort. Vergüt. stellt ein Konditorei Dom. Kirchstraße 48.

Gewerbliches Personal

Perf. haushälterin ver. sof. gesucht. v. Dente. Goethestraße 3.

Oft. Schule entlass.

Lehrmädchen gesucht. sof. Verg. Damen-Salon Anna Maria 21.

Stepperin

für Schuhreparaturen gesucht. Mauerstraße 12.

Brachianische Familie sucht junge Deutsche welche etwas französisch spricht. für nachmittags. Vorstell. ab 9 u. 10 Uhr Hotel Ring.

Haushälterin tagsüber gesucht. Tannenstr. 16. 3.

Zuverlässige

Außendausläterin oder Mädch. w. Kocht und Haussmädchen in Herrschaftshaus gesucht. Goethestraße 7.

Küchin.

sof. gesucht. Hotel Vogel. Weinstraße 27.

Kochassistentin

gesucht. Beethovenstr. 23.

Tüchtiges Kleinkindchen

gesucht. Villastr. 14. 1.

Nicht. Mädch.

w. gut Kochen t. und alle Haushaltsarbeiten vertr. ges. sohnen Lohn sofort gesucht.

M. Sandel.

Schwalbacher Str. 7. 1.

Drentell. Mädch. ges.

Mauritiusstraße 9. 2. r.

Heil. ehrl. Mädch.

w. quirlig. Kocht. t. zu kinderlos. Eben. ges. Vorstell. Donnerstagab. 7 Uhr bei Frau Stein. Kanalstraße 70.

Tüchtiges älteres

Alleinmädchen in kleinen Haushalt gesucht. hoher Lohn. Frankfurter Straße 24. Part.

Mädchen gesucht.

Wollstraße 6. 1.

Tücht. Alleinmädchen.

das etwas tönen kann. in kinderl. Haush. ges. Wener. Schier. Str. 10.

Mädchen.

das etwas tönen kann. für sofort gesucht. Zieten- zina 8. 2.

Tücht. Mädch. gesucht.

Schier. Str. 20. H. 1.

Drentell. Ält. Mädch.

aus Land gesucht. Vorstell. bei Kreiter. Bis-

markstr. 16.

Tücht. Alleinmädchen

welches schon in Herrschaftshäusern war und selbständig tönen kann. für H. Haushalt (zwei Versionen) tagsüber ges. Zimmer außerhalb wird veraltet. Gute Zeugnisse Bedingung. Nähe Kaiser-Friedrich-Ring. Off. u. H. 336 Tagbl.-Verlag.

Südliche Alleinmädchen

tagsüber. leichte Arbeit. Vorstell. Sonnenberger Straße 54. von 9-10 Uhr normarbeiten.

Ahländ. Mädch.

tagsüber oder für ganz gesucht. Moritzstraße 9. 1.

Chr. Mädch. od. Frau

tagsüber 2-3 Std gesucht. Emmer. Straße 20. 2.

Saubere Frau

von 10-11½ in Badhaus gesucht. Wilhelmstraße 52.

Saubere eheliche Frau

od. Mädchen wird gegen hoher Lohn für haus- u. Wohn-Arb. sof. 3 Std. ges. Näh. bei Schwank Kaiser-Ring 29. H. 1. Mädel. bis mittags ges. Neheimer Str. 53. 3. r.

Monatsfrau (Mädchen) für morgens 2 Stunden gesucht. Zu Hause von 9 bis 1 Uhr. Großkopf. Vorderer Straße 4. 2.

Monatsfrau 2 Std. ges.

Haas. Taunusstr. 13. 1.

Männliche Personen

Haushältnisches Personal

Fräulein

für Buchhalt. u. Korrespondenz zum losortigen Eintritt von Engros-Geschäft gesucht. Es wollen sich nur solche Kräfte melden, die schon in Waren-Geschäften tätig waren. Oferter unter Gewaltantritt u. M. 337 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. junje Dame

für Büro als Volontärin oder Lehre sofort gesucht. Brkt. laufn. Ausbildung. Off. u. H. 335 Tagbl.-V.

Fräulein

mit Sprach. w. Lust zur Verkäuferin hat. Sof. gef. Kunstdruckerei Heinrich. Wilhelmstraße 42.

Lehrmädchen

aus achtbarer Famil. für sofort. Vergüt. stellt ein Konditorei Dom. Kirchstraße 48.

Gewerbliches Personal

Junge saub. ans. Frau

sucht aus. Moritz Arh.

Weltmarktstraße 33. Vbh. 2.

Männliche Personen

Haushältnisches Personal

Gärtner ges.

mit Landw. Arbeitstraf. evtl. Frau die milchen t. Freie Wohn. Heiz. Beleucht. u. Gemüse. Off. m. Geh. Ana. u. Jan. Abitur. u. H. 335 an den Tagbl.-Verlag.

Nicht organisierte

Futtermeister

sofort gesucht. Angeb. u. H. 330 an d. Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Junge von 14-16 J.

für leichte Arbeiten gesucht. Bei Pegau. Kunsthandw. Ausbildung möglich. Langgasse 37. 1.

Zuna. Hanos. gel. Drog.

Göttel. Di. helsberg 23.

Gärtner ges.

oder Mädch. w. Kocht und Haussmädchen in Herrschaftshaus gesucht. Goethestraße 7.

Küchin.

sof. gesucht. Hotel Vogel. Weinstraße 27.

Kochassistentin

gesucht. Beethovenstr. 23.

Tüchtiges Kleinkindchen

gesucht. Villastr. 14. 1.

Nicht. Mädch.

w. gut Kochen t. und alle Haushaltsarbeiten vertr. ges. sohnen Lohn sofort gesucht.

M. Sandel.

Schwalbacher Str. 7. 1.

Drentell. Mädch. ges.

Mauritiusstraße 9. 2. r.

Heil. ehrl. Mädch.

w. quirlig. Kocht. t. zu kinderlos. Eben. ges. Vorstell. Donnerstagab. 7 Uhr bei Frau Stein. Kanalstraße 70.

Tüchtiges älteres

Alleinmädchen in kleinen Haushalt gesucht. hoher Lohn. Frankfurter Straße 24. Part.

Mädchen gesucht.

Wollstraße 6. 1.

Tücht. Alleinmädchen.

das etwas tönen kann. in kinderl. Haush. ges. Wener. Schier. Str. 10.

Mädchen.

das etwas tönen kann. für sofort gesucht. Zieten- zina 8. 2.

Tücht. Mädch. gesucht.

Schier. Str. 20. H. 1.

Drentell. Ält. Mädch.

aus Land gesucht. Vorstell. bei Kreiter. Bis-

markstr. 16.

Tücht. Alleinmädchen

tagsüber. leichte Arbeit. Vorstell. Sonnenberger Straße 54. von 9-10 Uhr normarbeiten.

Ahländ. Mädch.

tagsüber oder für ganz gesucht. Moritzstraße 9. 1.

Chr. Mädch. od. Frau

tagsüber 2-3 Std gesucht. Emmer. Straße 20. 2.

Saubere Frau

von 10-11½ in Badhaus gesucht. Wilhelmstraße 52.

Saubere eheliche Frau

od. Mädchen wird gegen hoher Lohn für haus- u. Wohn-Arb. sof. 3 Std. ges. Näh. bei Schwank Kaiser-Ring 29. H. 1. Mädel. bis mittags ges. Neheimer Str. 53. 3. r.

Monatsfrau (Mädchen)

für morgens 2 Stunden gesucht. Zu Hause von 9 bis 1 Uhr. Großkopf.

Vorderer Straße 4. 2.

Monatsfrau 2 Std. ges.

Haas. Taunusstr. 13. 1.

Männliche Personen

Haushältnisches Personal

Fräulein

für Buchhalt. u. Korrespondenz zum losortigen Eintritt von Engros-Geschäft gesucht. Es wollen sich nur solche Kräfte melden, die schon in Waren-Geschäften tätig waren. Oferter unter Gewaltantritt u. M. 337 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. junje Dame

für Büro als Volontärin oder Lehre sofort gesucht. Brkt. laufn. Ausbildung. Off. u. H. 335 Tagbl.-V.

Fräulein

mit Sprach. w. Lust zur Verkäuferin hat. Sof. gef. Kunstdruckerei Heinrich. Wilhelmstraße 42.

Lehrmädchen

aus achtbarer Famil. für sofort. Vergüt. stellt ein Konditorei Dom. Kirchstraße 48.

Gewerbliches Personal

Perf. haushälterin ver. sof. gesucht. v. Dente. Goethestraße 3.

Oft. Schule entlass.

Lehrmädchen gesucht. sof. gef. Kunstdruckerei Heinrich. Wilhelmstraße 42.

Lehrmädchen

aus achtbarer Famil. für sofort. Vergüt. stellt ein Konditorei Dom. Kirchstraße 48.

Küchin.

sof. gesucht. Hotel Vogel. Weinstraße 27.

Kochassistentin

gesucht. Beethovenstr. 23.

Tüchtiges Kleinkindchen

gesucht. Villastr. 14. 1.

Nicht. Mädch.

w. gut Kochen t. und alle Haushaltsarbeiten vertr. ges. sohnen Lohn sofort gesucht.

M. Sandel.

Schwalbacher Str. 7. 1.

Drentell. Mädch. ges.